

Begrüßung und Jahresbericht des Präsidenten

Sehr geehrte Mitglieder, liebe Hebel-Freundinnen und -Freunde,

ich begrüße Sie herzlich und freue mich, dass Sie da sind. Ich stelle fest, dass Sie fristgerecht eingeladen wurden und die Tagesordnung erhalten haben.

Eine der letzten Veranstaltungen vor dem Lockdown 2020 war unsere Mitgliederversammlung. Wenn wir geahnt hätten, was uns da alles erwartet ... Hoffentlich sind Sie und Ihre Lieben einigermaßen unbeschadet durch diese Zeit gekommen. Neben den Mitgliedern begrüße ich auch Freunde des Hebelbundes sowie die Vertreter der Presse.

Einige der heute Eingeladenen haben sich entschuldigt: Ich nenne stellvertretend den Oberbürgermeister der Stadt Rheinfelden (Baden) Klaus Eberhardt. Er wünscht unserer Versammlung einen guten Verlauf. Markus Möhring, der Hausherr, kann wegen einer Corona-Infektion heute leider nicht bei uns sein. Auch er grüßt herzlich.

Lassen Sie uns zunächst der Mitglieder gedenken, die im vergangenen Jahr verstorben sind, und sie mit einem Moment stiller Erinnerung ehren.

Rechenschaftsbericht des Präsidenten

Der Zeitraum seit unserer letzten MV war vor allem von Corona und den daraus folgenden Einschränkungen geprägt und der Absage vieler Veranstaltungen im kulturellen Bereich. Deshalb fällt mein Bericht in diesem Jahr etwas anders aus als sonst.

Immerhin aber konnten wir im Januar 2020 noch eine „Literarische Begegnung“ durchführen: Prof. Dr. Alexander Honold von der Universität Basel sprach über Walter Benjamin, einen großen Verehrer Hebels. Dieser Vortrag lief in der Reihe "Hebel und ...".

Und dann war erst einmal nichts! Alle Planungen über den Haufen geworfen. Angesichts der Pandemie und angesichts dessen, was in dieser Zeit Menschen durchmachen und leisten mussten, mag ich nicht klagen.

Während des Lockdowns konnte im Januar 2021 die Ausstellung „Was bleibt aber ...“. Literatur im Land“ der Arbeitsgemeinschaft literarischer Gesellschaften und Gedenkstätten (ALG) im Georg-Büchner-Gymnasium Rheinfelden eröffnet werden. Anwesend im menschenleeren Schulgebäude waren OB Klaus Eberhardt, BM Martin Bühler als Vertreter der ALG und ich in Doppelrolle als Schulleiter und Präsident des Hebelbundes. Die Ausstellung war monatelang aufgebaut. Einige Wochen wenigstens konnte sie noch von Schülerinnen und Schülern besichtigt werden.

Im Rahmen dieser Ausstellung fanden zwei Lesungen statt, online, da nicht anders möglich, aber immerhin: Markus Manfred Jung stellte Hebels „Vergänglichkeit“ vor, Philipp Brotz las aus seinem Roman „Die Termitenkönigin“.

In Präsenz konnte am Hebelsonntag im Mai 2021 dank der für Kirchen weiter gefassten Corona-Vorschriften ein Festgottesdienst mit Landesbischof Prof. Dr. Jochen Cornelius-Bundschuh stattfinden, in Erinnerung an die Vereinigung der protestantischen Kirchen Badens, an der Johann Peter Hebel mitgewirkt hatte.

Das Präsidium hatte beschlossen, das „Schatzkästlein“ im Sommer stattfinden zu lassen: Bei schönstem

Wetter und geringen Inzidenzen hörten wir Prof. Dr. Klaus M. Leisinger zu, der seit seiner Kindheit eine enge Beziehung zum Werk Hebels pflegt und dieses als Vorbild für ein im besten Sinn tugendhaftes Verhalten auch und gerade in unserer Gegenwart empfahl. Was er wohl 2022 zitieren würde angesichts des Krieges in der Ukraine? Wahrscheinlich Hebels: „Merke: Es gibt Untaten, über welche kein Gras wächst.“

Die Germanistin Friedel Scheer-Nahor wurde für jahrzehntelanges Wirken für die Mundart, auch für das „Badische Wörterbuch“, mit dem „Hebeldank“ geehrt. Die Anwesenden genossen es, wieder einmal zusammen sein zu können.

Im Herbst fand dann in Schopfheim die traditionelle Veranstaltung „Mit Hebel unterwegs ...“ statt, größtenteils im Freien. Inge Hemberger und Helen Liebendörfer stellten die Stadt vor, in der Hebel einen Teil seiner Schulzeit verbrachte und die auch in einige seiner Dichtungen einging.

Gleichfalls im Herbst fand im Rahmen der Ausstellung des Dreiländermuseums „Kunst und Nationalsozialismus“ eine Matinée mit Helen und Frieder Liebendörfer statt. Diese widmete sich – sozusagen als Gegengewicht zur Ausstellung – Dichtern, die Deutschland verlassen hatten: Annette Kolb, Mascha Kaléko, Stefan Zweig, Thomas Mann und andere kamen zu Wort.

Ausblick 2022

Nun, im Jahr 2022, scheint es, als könne wieder ein Neustart kulturellen Lebens stattfinden. Bereits im letzten Monat beteiligten sich Inge Hemberger und Markus Manfred Jung an der Aktion „Dein Selfie gegen Rassismus“ des SAK. Neben OB Jörg Lutz sprach auch Markus Manfred Jung über Hebel, dessen Humanität gerade heute wichtig ist.

Die ausgefallenen „Literarischen Begegnungen“ des Jahres 2020 können hoffentlich in diesem Jahr stattfinden: Christian Haller, der bedeutende Schweizer Romancier, und Sylvie Reff, die große elsässische Sängerin, werden nach Lörrach kommen. Merken Sie sich den 22. Mai und den 9. Oktober vor.

Am Hebelsonntag (8. Mai 2022) findet nun wieder in der Stadtkirche der traditionelle Hebelgottesdienst statt: Pfarrer Hellmuth Wolff wird auf Alemannisch predigen. Was übrigens Hebel nie getan hätte – sei´s drum. Im Anschluss daran – statt des „Schatzkästleins“, das wir wieder in den Sommer geschoben haben – wird Uli Führe erstmals seit nahezu zwei Jahrhunderten die vor einiger Zeit entdeckten Hebelvertonungen durch Johann Benjamin Groß (1809 – 1848) vorstellen. Was Groß, geboren in Ostpreußen und gestorben in St. Petersburg, mit den alemannischen Gedichten Hebels verbindet? Und wie eine Hebel-Vertonung aus der Zeit Mendelssohn-Bartholdys und Schumanns, mit denen Groß bekannt war, klingt? Am 8. Mai werden Sie´s erfahren.

Das „Schatzkästlein“ findet nochmals im Sommer statt: Am 10. Juli wird Prof. Dr. Alexander Honold seinen Festvortrag zum Thema „Hebels Reisen“ halten. Der Hebeldankträger wird in den nächsten Wochen vorgestellt werden. Bitte noch etwas Geduld; wir haben immer noch ein Ausnahmejahr ... Nur so viel: Sie werden sich mit uns freuen und der geehrten Person gleich uns danken können.

„Mit Hebel unterwegs“ werden Inge Hemberger, Helen Liebendörfer und Anita Brödlin dieses Mal in Basel sein. Wir werden im Geburtshaus Hebels am Totentanz 2 sein können, dank der Großzügigkeit unserer Hebeldankträgerin Cornelia Schefold-Albrecht, die heute verhindert ist, aber grüßen lässt.

Und dann erinnern wir an Christoph Meckel, der wenige Monate vor seinem Tod noch hier gelesen hat: Wer dabei war, wird seiner dankbar und bewegt gedenken. Meckel war ja gleichermaßen Dichter wie Bildender Künstler.

Schließlich ist im vergangenen Jahr die Jahresschrift 2017/18 erschienen, ein Doppelheft. Sie haben es im

Sommer erhalten. Mit diesen Doppelheften möchte ich wieder Anschluss an die Gegenwart gewinnen, so dass Sie nicht allzu lange auf die Jahresschrift warten müssen. Momentan ist das Heft 2019/20 in Bearbeitung. Ab und zu tröste ich mit Hebels Worten aus einem Brief: „Alle Tage Sitzung, gehäufte häusliche Geschäfte, Besuche, die man machen muß und empfängt, allerlei Zumuthungen extra nöthigen oft, alles liegen zu lassen, was nicht nothwendig auf der Stelle geschehen muß.“ (Johann Peter Hebel an Gustave Fecht, 15. Dezember 1825; online: http://hausen.pcom.de/jphebel/briefe/brief_fecht_1822_V.htm; 04.03.2022).

Da die Jahresschriften 2020 und 2021 weniger als sonst enthalten werden, da kaum etwas stattfinden konnte, haben wir uns zu einer Veröffentlichung entschlossen, die Sie dieser Tage erreicht hat: Bruno Epple, der bedeutende Bodensee-Dichter, schon häufig bei uns zu Gast, hat einige seiner Texte eingelesen. Uli Führe hat sie mit Musik begleitet und umspielt. Er hat auch die CD produziert. Dank allen Beteiligten, Bruno Epple zur Ehre – und Ihnen zur Freude.

Dann standen 2021/22 wieder die Jurysitzungen für den Hebelpreis des Landes Baden-Württemberg an. Sie wissen, dass der Hebelbund seit Jahrzehnten Sitz und Stimme in diesem Gremium hat. 2020 war Sibylle Berg ausgezeichnet worden, war aber bei der Festivität 2021 nur virtuell in Hausen. 2022 nun wird Monika Helfer aus Vorarlberg den Hebel-Preis in Empfang nehmen. Meine Amtszeit als Juror ist nach 12 Jahren ausgelaufen. Den Hebelbund vertritt nun kundig und engagiert Dr. h.c. Helen Liebendörfer: danke!

Sie sehen es: Auch in den vergangenen zwei Jahren waren wir nicht untätig, wenn auch weniger öffentlich als sonst präsent.

Wir danken Ihnen, liebe Mitglieder, für Ihre Treue und Verbundenheit, für Ihr Engagement und Ihre Spenden auch in schwierigen Zeiten. Wir danken unseren Geldgebern, insbesondere dem Land Baden-Württemberg, das uns auf vielfältige Weise fördert, der Sparkasse Lörrach-Rheinfelden und in mehrfacher Hinsicht dem Dreiländermuseum. Und wir danken den Vertretern der Presse, die unsere Arbeit mit großer Intensität und spürbarer Sympathie begleiten.

Ich sage auch persönlich Dank: Ohne euch, liebe Mitglieder des Präsidiums, hätte ich diese Arbeit nie und nimmer leisten können, zumal angesichts großer beruflicher Belastungen. Ohne euch wäre das Erreichte nicht möglich gewesen.

Deshalb bitten wir nach wie vor, mitzuhelfen, dass wir jemanden finden, der die Publikationen und die Öffentlichkeitsarbeit betreuen könnte. Damit kommt – ich gestehe es offen – der Präsident oft an die Grenzen dessen, was er neben seinem Beruf zu leisten vermag.

Wir benötigen einen neuen Archivar, da Axel Huettner diese Aufgabe und die des Vizepräsidenten zum Ende des vergangenen Jahres niedergelegt hat. Er schreibt mit Mail vom 28. Dezember 2021: „So lege ich zum Jahresende die mir anvertrauten Ämter als Vizepräsident und Archivar des Hebelbundes nieder. Der Hauptgrund ist die deutlich gestiegene Inanspruchnahme durch gottesdienstliche und kasuale Vertretungen in und außerhalb des Dekanates Markgräflerland. Aufgaben, die ich gerne übernehme, die mir aber wenig Zeit für Gremienarbeit in Vereinen übrig lassen.“ Dank ihm an dieser Stelle für alle Mitarbeit. Markus Manfred Jung wird sich in Huettners Nachfolge als einer der beiden Stellvertreter des Präsidenten zur Wahl stellen. Dank auch ihm!

Und wir benötigen einen neuen Schatzmeister. Hanspeter Klicznik, der das Amt seit Jahren engagiert und kenntnisreich ausübt, hat um Entlastung gebeten. Wir werden ihn heute nochmals wählen, wollen ihn aber sobald wie möglich von dieser Bürde befreien. Bewerbungen werden ab sofort dankend entgegen genommen. Und wir benötigen einen neuen Schatzmeister. Hanspeter Klicznik, der das Amt seit Jahren engagiert und kenntnisreich ausübt, hat um Entlastung gebeten. Wir werden ihn heute nochmals wählen, wollen ihn aber sobald wie möglich von dieser Bürde befreien.

Ich bitte Sie alle, uns auch weiterhin zu unterstützen. Seien Sie Johann Peter Hebel und unserer Arbeit für ihn und sein Erbe gewogen. Unterstützen Sie uns, indem Sie interessierte Menschen auf den Hebelbund und

seine Veranstaltungen aufmerksam machen. Unterstützen Sie uns auch, indem Sie Ihren Mitgliedsbeitrag - ein extrem niedriger, seit Jahren konstanter Betrag - durch eine Spende erhöhen. Und besuchen Sie selbst weiterhin unsere Veranstaltungen; wir freuen uns auf Sie. Danke!